

Oase: «Was hat das Siggenthal davon?»

Das Regionale Gesamtverkehrskonzept Oase stösst auf grossen Widerstand. Das zeigte sich auch beim Informationsabend in Nussbaumen.

Louis Probst

«Gibt es hier eigentlich auch jemanden, der für das Konzept Oase ist?», fragte Walter Vogt, der Moderator des Informationsanlasses zum Regionalen Gesamtverkehrskonzept Ostaargau im Gemeindefestsaal Obersiggenthal. Wenn da wirklich jemand gewesen sein sollte, der das Konzept begrüsst, dann hat er – oder sie – sich jedenfalls sehr zurückgehalten. Der Tenor aus dem Volk war sehr deutlich: «Oase» löst in Ober- und Untersiggenthal gar keine Freude aus. Im Gegenteil.

Daran vermochte auch Regierungsrat und Baudirektor Stephan Attiger (FDP) nichts zu ändern, der auf das zu erwartende Wachstum in der Region, die Auswirkungen auf die Mobilität und damit auf die Ziele von «Oase» hinwies. Immerhin meinte der Badener Stadtkammern Markus Schneider (CVP), in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Planungsverbandes Baden Regio, dass man bei Baden Regio glaube, dass die «Ansätze von Oase im Grundsatz richtig» seien.

Grundsätzliche Kritik an den Plänen

Diese Ansätze – Plafonierung des Motorfahrzeugverkehrs, Beeinflussung des motorisierten Individualverkehrs durch Förderung von Bus und Bahn und vor allem des Veloverkehrs sowie ein Verkehrsmanagement – die Carlo Degelo (Leiter der Abteilung Verkehr beim

Kanton) vorstellte, wurden allerdings stark in Zweifel gezogen. Das Konzept enthalte viele Schlagwörter, wurde vorgebracht. Es sei aber nicht klar, was es alles enthalte. Die Auswirkungen auf Ober- und Untersiggenthal seien riesig. Angezweifelt wurden auch die Prognosen zu den Frequenzen. «Die 8,9 Millionen Fahrten jährlich – vorausgesetzt, dass die geplanten Massnahmen überhaupt greifen – geben angesichts der 6,5 Millionen Fahrten am Gotthard schon zu denken», meinte eine Dame. «Es ist nur schwer verständlich, wie da die angestrebte Siedlungsverträglichkeit erreicht werden soll.»

«Wir wollen keinen Autobahnzubringer bauen»

«Ich habe das Gefühl, dass die Planung am Limmatufer in Baden aufgehört hat», stellte ein Vertreter der IG OSN («Oase so nicht») fest. «Siggenthal wird ungerecht behandelt. Baden wird entlastet, das Siggenthal jedoch belastet.» Diesem Einwand, der starken Applaus bekam, hielt Carlo Degelo entgegen: «Wir wollen keinen Autobahnzubringer bauen. Wir verfolgen einen anderen Ansatz. Wir versuchen, das Mobilitätsverhalten zu beeinflussen.»

Auf Kritik stiess auch die Verteilung des Durchgangsverkehrs beidseits der Limmat. Sie soll allerdings gemäss «Oase» verbessert werden, indem der Verkehr vermehrt über den Wildenstich und Turgi Richtung Baden geleitet werden soll. Als problematisch wur-



Auch die Grünen fordern einen Marschhalt bei der «Oase».

Bild: Louis Probst

de dabei der geplante Martinsbergtunnel bezeichnet: «Solange dieser Tunnel vorgesehen ist, haben wir keine Lösung, sondern ein Problem», wurde festgestellt.

Diesem Argument gegenüber zeigte sich Regierungsrat Attiger – teilweise, wie er betonte – zugänglich. «Wir wollen eine andere Verteilung des Verkehrs», betonte er. «Die Verteilung stimmt heute nicht. Was wir jedoch nicht wollen, ist eine Nord-Süd-Achse

öffnen.» Den Einwand, dass man mit dem Projekt Oase die billigste Variante gewählt habe und Untersiggenthal dabei Opfer werde, liess der Baudirektor nicht gelten. «Es geht nicht allein um Baukosten», erklärte er. «Mit einer Umfahrung wird überregionaler Verkehr angezogen. Wir wollen aber den regionalen Verkehr abwickeln.»

Das sei ja alles schön und gut, meinte dazu ein Votant. «Aber dann ist der Tunnel in Baden für mich völlig unlo-

gisch.» Eher wenig freundlich war der Einwand: «Da werden 400 Millionen für die Entlastung von Baden verlost – und was haben wir davon? Die Massnahmen von Oase dienen nur der Beruhigung der Gemüter. Das Konzept ist kein Ausbund von Kreativität.» Dazu entgegnete Carlo Degelo, dass unzählige Varianten geprüft worden seien. Seine Feststellung, dass es letztlich auch um Solidarität gehe, kam aber gar nicht gut an. Sie wurde mit Protestrufen und sogar Pfiffen quittiert.

«Es gibt noch sehr viele offene Fragen»

Der Obersiggenthaler Gemeindevorstand Dieter Martin (FDP) dürfte die Sache auf den Punkt gebracht haben. Er freute sich zwar ob des grossen Interesses, stellte aber zu den Aussagen zum Konzept Oase fest: «Wir haben in Obersiggenthal ganz andere Erfahrungen gemacht. Es gibt sehr viele offene Fragen.»

Im Namen der IG OSN dankte Eugen Frunz dafür, dass der Orientierungsanlass – der offenbar ursprünglich nicht vorgesehen war – möglich geworden sei. «In der Bevölkerung bestehen Bedenken und Ängste», erklärte er. «Es ist verständlich, dass man eine gute Lösung will.» An einer weiteren Informationsveranstaltung (am 2. Dezember, ab 19 Uhr im Gemeindefestsaal Obersiggenthal) will die IG ihre Analyse zum Konzept Oase präsentieren und ihre Forderungen an den Kanton darlegen.

Kino für die Jüngsten startet in neue Saison

Baden/Wettingen Die «Kleine Laterne» startet in die zweite Saison: Kinder zwischen vier und sechs Jahren lernen mit ihren Eltern die Kinowelt kennen. «In den einstündigen Vorstellungen werden zuerst mit Filmausschnitten wichtige Aspekte des Kinos erklärt», schreibt der Verein Zauberkino Baden-Wettingen. «Im zweiten Teil schauen die Kinder ein passendes Programm mit kurzen Animationsfilmen, die sich für die kleinsten Kinogänger besonders eignen.» Die erste Vorstellung in dieser Saison ist dem Thema der grossen Kino-Emotionen gewidmet, wie sie hervorgerufen werden und wie man mit Gefühlen wie Freude, Angst oder Traurigkeit umgehen kann. (az)

Vorstellung «Gefühle»: Samstag, 23. 11., 10.30 Uhr, Kino Elite, Wettingen.

ANZEIGE

Exzellente Weine aus Schinzach

www.weinbaugenossenschaft.ch

BT-Kolumne: Daniel Cortellini über Äpfelaktionen und wie man einer Kaki zu Leibe rückt

Bliib gsund

Da kam ich doch unverhofft zu einem östlichen Segen, weil mein Versicherungskonzern aus Basel befand, dass er meinem ungesunden Lebenswandel etwas entgegenhalten wolle. Stell dir vor: sie stellten uns spontan und geschenkt ein ganzes Harrassli voll feiner Früchte in unseren Laden! Da lagen vor allem viele Äpfel, aber auch Bananen, Birnen, Orangen, Manderindli, ja sogar Kaki in grösster Menge übereinander, darauf eine sympathische Mitteilung im Sinne von: bliib gsund!

Anderntags machten wir uns grad ans Futtern und noch während ich mir überlegte, wie man denn einem oder einer Kaki zu Leibe rückt, trat unverhofft eine höchst sympathische Frau von einer neueren Aargauer Bank in den Laden – mit in der Hand: Genau! Ein fast identisches Harrassli voller feiner Früchte! Da lagen vor allem viele Äpfel, aber auch Bana-

nen, Birnen, Orangen, Manderindli, ja sogar Kaki in grösster Menge übereinander, darauf die sympathische Mitteilung im Sinne von: bliib gsund! Aber on the top – also eigentlich zuunterst, fand ich noch zwei Büxli mit gesunden Kernen – mega! Aber wieder: keine Gebrauchsanleitung für Kaki...

Nicht viel später wollte ich durch den Bahnhof in mein Geschäft gehen. Doch grad davor hörte ich von einem Freund, dass jetzt der Thierry Burkart auch noch Äpfel am Bahnhof verteile und ich dachte natürlich sofort an Baden. Da ich Thierry Burkart kenne und schätze und ja immer auch politisch korrekt sein möchte, wäre ich nicht drumrum gekommen in den süssen Apfel zu beissen und weil mir die ewigen Äpfel und Früchte langsam auf die Verdauung schlugen, machte ich einen grossen Bogen um den Bahn-

hof Baden und schlich mich von hinten in mein Geschäft an...

Auf meinem Umweg treffe ich aber ausgerechnet auf meine Jugendfreundin Francine, da wollte ich natürlich nicht um ein vertieftes Gespräch herum! Jetzt aber: sie war als Kinderclown für einen Frauenverein am Wegrand der Weiten Gasse und hatte in ihrer Funktion einen riesigen, wunderschönen Apfel aus Holz aufgestellt. Mit Löchern, fast wie derjenige der SVP, einfach schön und konstruktive Löcher, nicht so unappetitlich sabbernder Pessimismus... Und viel grösser waren sie auch, als die Wurmlöcher der SVP! Kein Wunder, denn sie meinte: wenn Du dreimal mit dem Gummiball durch so ein Loch triffst, kriegst Du einen Bioapfel....

Was mich dann spontan zu einem neuartigen Deal verleitetete. «Fran-

cine, machen wir's anders: wenn ich einmal preiche, darf ich Dir dann drei Äpfel bringen...?!» Natürlich endete es im fröhlichen Gelächter aber mir gabs innerlich zu denken: Sehe ich wirklich so ungesund aus...?!

Das mit der oder dem Kaki hab ich übrigens gelöst: reinbeissen! Mmmmmhhhega! Bliib gsund!



Daniel Cortellini betreibt an der Rathausgasse in Baden ein Fachgeschäft für Schweizer Weine. Er ist in Baden aufgewachsen und war während fünf Jahren Präsident der Unteren Altstadt Baden.

Die Rehaklinik Bellikon gehört neuer Vereinigung «Swiss Reha» an

Bellikon Die Rehaklinik Bellikon ist das neueste Mitglied bei «Swiss Reha». Die Vereinigung repräsentiert die namhaften Schweizer Rehabilitationskliniken aller Fachrichtungen. Die Mitglieder verpflichten sich, alle vier Jahre sich durch eine Qualitätskommission prüfen und rezertifizieren zu lassen. In einer Mitteilung schreibt die Rehaklinik Bellikon: «Die Zugehörigkeit bei «Swiss Reha» ist ein weiterer, wegweisender Schritt für die Rehaklinik, ihre Kern-

kompetenz in der Unfallrehabilitation schweizweit zu unterstreichen.»

Die Klinik wolle sich generell für die Rehabilitations-Qualitätskriterien der Vereinigung einsetzen und insbesondere diejenigen der Unfallrehabilitation aktiv mitgestalten und weiterentwickeln. Die Rehaklinik ist ein Suva-Unternehmen, in dem sich jährlich rund 600 Mitarbeitende um 2600 ambulante und 1500 stationäre Patienten kümmern. (az)

ANZEIGE

prosenio BETHESDA ALTERSZENTREN

rosenau BETHESDA ALTERSZENTREN

Familiäre Wohnformen für das Leben im Alter

Ausbildungsbetrieb mit offenen Stellen 2020

Die Wohn- und Pflegegruppen in Ennetbaden, Nussbaumen, Wettingen und Würenlos bieten ein familiäres und behagliches Zuhause sowie **Betreuung und Pflege ganz nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.**

Wir bieten Ihnen:

- «Prosenio-24h-Soforteintritt» – 056 200 16 66 – auch am Wochenende
- Langzeitaufenthalte, Ferienaufenthalte, Rehabilitationsaufenthalte, Tages- und Nachtaufenthalte

Prosenio und Rosenau, Bethesda Alterszentren AG
Badstrasse 28, 5408 Ennetbaden, Tel. 056 200 16 16, www.bethesda-alterszentren.ch